



Staatsrecht I

Gruppe 2

Prof. Dr. Johannes Reich, LL.M.

Dienstag, 10. Oktober 2017, 08.00-09.45 Uhr, Aula (KOL-G-201)

Lektion 7 Die Bundesverfassung



Repetitionsfragen

1. Hat jeder Staat eine Verfassung?
2. Was ist mit «Verfassung im formellen Sinn» gemeint, was mit «Verfassung im materiellen Sinn»?
3. Ist die Unterscheidung relevant – und falls ja für welche Fragen?
4. Verfassungen sind in der Regel schwieriger zu abzuändern (sind also «starrer» oder «rigider») als einfaches Recht (d.h. als Rechtssätze unterhalb der Verfassungsstufe) – weshalb eigentlich?
5. Welche Folgen hat die Überordnung der Bundesverfassung?
6. Kann die Überordnung der Bundesverfassung gerichtlich durchgesetzt werden?
7. Wie grenzt man Verfassungsfortbildung (durch Rechtsanwendung) und (formelle) Verfassungsrevision ab?



Lernziele

1. **Strukturprinzipien der Bundesverfassung und ihre normative Bedeutung kennen.**
2. **Bedeutung der Verfassungsgeschichte für die Auslegung der geltenden Bundesverfassung kompetent erörtern können.**
3. **Hauptsächliche Merkmale der Bundesverfassungen von 1848 und 1874 kennen.**
4. **Konzept der «Nachführung» der Bundesverfassung und dessen Bedeutung für die Auslegung der geltenden Bundesverfassung verstehen.**



Programm

1. **Repetitionsfragen**
2. **Lernziele**
3. **Strukturprinzipien der Bundesverfassung: Inhalt und Bedeutung**
4. **Weshalb eigentlich Verfassungsgeschichte im «Staatsrecht»?**
5. **Epochen bis zur Bundesstaatsgründung**
6. **Bundesverfassung vom 12. September 1848**
7. **Bundesverfassung vom 29. Mai 1874**
 - a. Revisionen
 - b. Fortbildungen
8. **«Nachführung»: Bundesverfassung vom 18. April 1999**
9. **Rekapitulation**



Strukturprinzipien der Bundesverfassung

Strukturprinzipien (Auswahl)

normative Relevanz

- keine (direkte) normative Verbindlichkeit

Gründe für fehlende «Selbstcharakterisierung» des Bundes durch die Bundesverfassung

- Gegenbeispiele
 - Art. 1 Abs. 1 KV BE: «Der Kanton Bern ist ein freiheitlicher, demokratischer und sozialer Rechtsstaat.»
 - Art. 20 Abs. 1 GG: «Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.»

Seite 5



Relevanz der Verfassungsgeschichte für die Verfassungsauslegung

• Auslegung

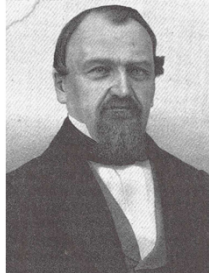
• Beispiele

- Art. 30 Abs. 2 BV
- Art. 148 Abs. 1 BV
- Art. 190 BV

Seite 6



Bundesverfassung vom 29. Mai 1874: Art. 113 aBV/190 BV



«Damit sich die richterliche nicht
über die gesetzgebende Gewalt
erhebe...»

Votum vom 5. Februar 1872 im Nationalrat
anlässlich der Revision der Bundesverfassung

Jakob Dubs

* 1822; † 1879

Bundesrat (1861-1871),
Bundesrichter (1875-1879),
zuvor Nationalrat sowie Stände-,
Regierungs- und Kantonsrat
des Kantons Zürich

Seite 7



Überblick: Epochen bis zur Bundesstaatsgründung

- **Alte Eidgenossenschaft** (ca. 1350 - 1798)
 - Bündnisnetze im Gebiet der heutigen Schweiz aus vollberechtigten Stadt- und Länderorten (Kantone), minderberechtigten Zugewandten Orten und verwalteten Gemeinen Herrschaften
- **Helvetik** (1798 - 1803)
 - Zusammenbruch des Ancien Régime (Helvetische Revolution)
 - Helvetische Republik (Abschaffung der Untertanenverhältnisse)
- **Mediation** (1803 - 1813)
 - Abhängigkeit von Frankreich
 - «kleine Restauration» (Ulrich im Hof)
- **Restauration** (1813 - 1830/31)
 - Metternich'sches System
 - schwache Stellung des Bundes
- **Regeneration** (1830/31 - 1848)
 - liberale Reformen, wirtschaftliche Modernisierung
 - Zunahme konfessioneller und politischer Gegensätze

Seite 8



Bundesverfassung vom 12. September 1848

politischer Hintergrund

- akzentuierte politische und konfessionelle Differenzen
 - Ultramontanismus
 - konservative Strömungen und liberal-radikale Gegenströmungen
- Sonderbund und Sonderbundskrieg (November 1847)
- Ablehnung durch 6 ½ Stände (Sonderfälle: Luzern und Freiburg)

Einordnung

- erste vom Schweizer Volk selbst gegebene Verfassung der Eidgenossenschaft
- Schweiz als republikanisch-demokratische Insel im monarchischen Europa



Bundesverfassung vom 12. September 1848

Verhältnis Bund/Kantone

- «Kompetenzkompetenz» des Bundes durch Bundesverfassung
- subsidiäre Generalzuständigkeit der Kantone
- Gewährleistung der Kantonsverfassungen durch Bundesversammlung

Bundesbehörden

- Zweikammersystem nach U.S.-amerikanischem Vorbild
- Bundesrat als Exekutive: Kollegialsystem nach kantonalen Vorbildern

Demokratie

- repräsentative Demokratie, ergänzt durch obligatorisches Referendum bei Partial- oder Totalrevisionen der Bundesverfassung



Bundesverfassung vom 29. Mai 1874: Umfeld

- **Demokratische Bewegung**
- **«Kulturkampf»**
 - verschärfte kirchenpolitische und interkonfessionelle Spannungen
 - Erstes Vatikanisches Konzil (1869/70)
 - Dogma der päpstlichen Infallibilität (Unfehlbarkeit)
 - bei Fragen betreffend die Glaubens- und Sittenlehre
 - bei Äusserungen kraft höchster Lehrgewalt (*ex cathedra*)
- **«Eisenbahnfieber»**
 - wirtschaftliche Integration (Binnenmarkt)
 - verstärkte Binnenmigration
- **allmähliche Abkehr vom sog. «Manchesterliberalismus»**
- **1872: Ablehnung des ersten Verfassungsentwurfs**

Seite 11



Bundesverfassung vom 29. Mai 1874: Einordnung

- **Konsolidierung des Bundesstaates**
 - Erweiterung der Bundeskompetenzen
 - Rechtsvereinheitlichung
- **Erweiterung der direkt-demokratischen Partizipationsrechte**
 - fakultatives Gesetzesreferendum
- **Freiheitsrechte**
 - Wirtschaftsfreiheit (Handels- und Gewerbefreiheit)
 - Erweiterung der Kulturfreiheit
 - Niederlassungsfreiheit
- **Behördenorganisation/Rechtsstaatlichkeit**
 - ständiges Bundesgericht
 - einheitliche Rechtsanwendung

Seite 12



Bundesverfassung vom 29. Mai 1874: Teilrevisionen (Auswahl)

1.) Erweiterung der Bundeskompetenzen

- 1898: Vereinheitlichung des materiellen Zivil- und Strafrechts
- 1947: Wirtschaftsartikel
- 1971: Umweltschutz

2.) Grundrechte

- 1939: «Vollmachtenbeschlüsse» (Bundesbeschluss zum Schutze des Landes und zur Aufrechterhaltung der Neutralität)
- 1974: Ratifikation der Konvention vom 4. November 1950 zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK) [ohne Referendum]
- 1992: ziviler Ersatzdienst für Militärdienstverweigerer



Bundesverfassung vom 29. Mai 1874: Teilrevisionen (Auswahl)

3.) Sozialstaatlichkeit

- 1877: Eidgenössisches Fabrikengesetz (minimaler Arbeitnehmerschutz)
- 1914: Unfallversicherung
- 1925: Kompetenz zur Schaffung von AHV und IV

4.) Inklusion, Egalisierung, Demokratisierung

- 1891: Volksinitiative auf Teilrevision der Bundesverfassung
- 1918: Proporzwahl des Nationalrates
- 1921: Staatsvertragsreferendum
- 1971: Frauenstimmrecht
- 1981: Gleichstellung von Mann und Frau (heute: Art. 8 Abs. 2 BV)



BV von 1874: Inklusion, Egalisierung und Demokratisierung



Volksinitiative «für die Proporzwahl des Nationalrates»
(angenommen in der Abstimmung von Volk und Ständen am 13. Oktober 1918)

Bildrechte: Graphische Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek

Seite 15



ungeschriebene Grundrechte der BV 1874 als «Verfassung ausserhalb des Verfassungsdokuments»

- **Eigentumsgarantie** (unveröffentlichter Entscheid von 1960)
- **Meinungsfreiheit** (BGE 87 I 114)
- **persönliche Freiheit** (BGE 89 I 92)
- **Sprachenfreiheit** (BGE 91 I 480)
- **Versammlungsfreiheit** (BGE 96 I 219)
- **Recht auf Existenzsicherung und Hilfe in Notlagen** (BGE 121 I 367)
- **Wahl und Abstimmungsfreiheit** (BGE 121 I 138)
- **Verfahrensgarantien und rechtsstaatliche Grundsätze, insbesondere Vertrauensschutz** (heute: Art. 9 BV)
- **Voraussetzungen der Grundrechtsbeschränkungen** (heute: Art. 36 BV)

Seite 16



«Nachführung» der Bundesverfassung

- **politischer und rechtlicher Hintergrund**
 - über 140 Teilrevisionen zwischen 1874 und 1999
 - ungeschriebene Grundrechte
 - verschiedene erfolglose Reformprojekte seit 1965
- **Konzept der «Nachführung»**
 - Initiator: Prof. Kurt Eichenberger (* 1922; † 2005), Universität Basel
 - Idee: Kodifikation/Verschriftlichung der Verfassungspraxis
 - politischer Realismus
 - «Auslagerung» politisch kontroverser Themen in «Reformpakete»
- **Elemente der «Nachführung»**
 - Kodifizierung
 - Redigierung
 - Aktualisierung

Seite 17



«Nachführung» der Bundesverfassung: Nachwirkungen

- **Konzept der «Nachführung»: Einschätzung**
 - «Nachführung» oder «Aktualisierung»?
 - materielle Neuerungen
 - «neue» oder «nachgeführte» Bundesverfassung?
 - «Bundesbeschluss über eine neue Bundesverfassung vom 18. Dezember 1998» (AS 1999 S. 2556-2611)
- **methodologische Fragen**
 - Relevanz der vor dem 1. Januar 2000 datierenden Rechtsprechung?
 - Relevanz der Verfassungsmaterialien?
 - materielle Neuerungen?

Seite 18



Rekapitulation



Ausblick: Lektion vom Freitag, 13. Oktober 2017

- **Die Verfassung im Normgefüge**
 - **Themen**
 - Normenhierarchie im Landesrecht
 - Bundesverfassung, Normenhierarchie und Bundesstaatlichkeit
 - Durchsetzung der Normenhierarchie
 - Völkerrecht: Charakteristiken, Rechtsquellen, innerstaatliche Geltung
 - **Pflichtlektüre**
 - § 9 des Lehrbuchs



**Universität
Zürich**^{UZH}

Rechtswissenschaftliches Institut

Vielen Dank!

Prof. Dr. Johannes Reich

Universität Zürich
Rechtswissenschaftliches Institut
Rämistrasse 74/8
8001 Zürich

Büro: RA I F-007

Email: Johannes.Reich@rwi.uzh.ch